

Der Gesellschafter,

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 66.

Freitag den 19. August

1859.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich 1 fl. 30 kr., — halbjährlich 66 kr., — vierteljährlich 34 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreifache Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/2 kr. — Passende Beiträge sind willkommen.

Ämtliche Anzeigen.

Forstamt Altenstaig.
Lang- und Klobholz-Verkauf.
 Am Freitag den 26. August,
 von Nachmittags 2 Uhr an,
 auf dem Rathhaus in Pfalzgrafenweiler,
 vom Revier Pfalzgrafenweiler:
 aus den Staatswaldungen Bengelbrück,
 Baumberg, Ebene, Reutplatz, Pfahlberg,
 Eichenrieth:
 4114 Stamm Langholz,
 189 " Klobholz,
 114 " buchen Werkholz.
 Am Samstag den 27. August,
 von Morgens 9 Uhr an,
 in Grömbach,
 vom Revier Grömbach:
 aus den Staatswaldungen Leimengruben-
 wald, Herrgottsbühl, Altgehäu, Reutplatz,
 berg, Hezwinkel, Thalheimerfeld zc.:
 2021 Stamm Langholz,
 392 " Klobholz,
 30 " buchen Werkholz.
 Altenstaig, den 16. Aug. 1859.
 K. Forstamt.
 Alber.

Altenstaig Stadt.
Lang- und Klobholz-Verkauf.
 Nächsten
 Montag den 22. August d. J.,
 Morgens 9 Uhr,
 kommen auf hiesigem Rathhaus vom Stadt-
 wald Langenberg, zunächst der Wasserstube,
 210 Stämme und vom Priemen circa
 550 Stämme geschältes Lang- und Klob-
 holz, von sehr schöner Qualität, zur Ver-
 steigernng.
 Aus Auftrag:
 Stadtförster Gärz.

Dornstetten.
Holz-Verkauf.
 Am Dienstag den 23. d. Mts.,
 Morgens 9 Uhr,
 verkauft die hiesige Gemeinde gegen baare
 Bezahlung auf dem Rathhaus hier
 391 Stamm Langholz und
 200 Stück Säglöche,
 schönster Qualität, aus dem Stadtwald
 Harzwald, wozu Kaufsliebhaber hiemit ein-
 geladen werden.
 Den 12. Aug. 1859.
 Stadtschultheißenamt.
 Braun.

Nichalden,
Oberamts Calw.
Bau-Afford.
 Die hiesige Gemeinde beabsichtigt noch
 dieses Jahr die Herstellung ihrer Kirche
 und den Bau eines neuen Kirchofs. Der

höheren Orts genehmigte Kostenvoranschlag
 beträgt:

a) bei der Kirche:	
Maurerarbeit (worunter die Herstellung	
eines neuen gothischen Fensters zu 74 fl.	30 fr. Ueberschlag begriffen)
Zimmerarbeit	250 fl. 36 fr.
Schreinerarbeit	279 " 43 "
Schlosserarbeit	75 " — "
Glaserarbeit	14 " 38 "
Flaschnerarbeit	15 " 36 "
Insgemein für unvorherge-	24 " — "
sehene Fälle	20 " — "
zuf.	679 fl. 33 fr.
b) beim Kirchof:	
Maurerarbeit	581 fl. 14 fr.
Schreinerarbeit	5 " — "
Schlosserarbeit	9 " 58 "
zuf.	596 fl. 12 fr.

Tüchtige Meister der betreffenden Ge-
 werke werden hiemit auf
 Montag den 28. August,
 Nachmittags 1 Uhr,
 auf das hiesige Rathhaus eingeladen, wo
 diese Arbeiten im Uebereich verankert
 werden.
 Den 15. Aug. 1859.
 Gemeinschaftliches Amt.
 Pfarrer Hiller. Schultheiß Keck.

Ebhausen,
Oberamts Nagold.
Schafweide-Verpachtung.
 Am Dienstag
 den 30. d. Mts.,
 Vormittags 9 Uhr,

 wird die hiesige
 Schafweide, welche 150 Stücke ernährt,
 auf 3 Jahre verpachtet, wozu Liebhaber
 eingeladen werden.
 Den 15. Aug. 1859.
 Schultheißenamt.
 Riethmüller.

Privat-Anzeigen.

Wildberg.
Fabrik-Auktion.
 Am Mittwoch
 den 24. dieß, als
 am Bartholomäi-
 feiertage,
 Morgens 8 Uhr,

 wird eine Fabrik-Auktion im Hause der
 Wittwe Schweikhardt in der Vorstadt
 abgehalten, wobei Mannskleider nebst Mi-
 litär-Uniformen vorkommen, auch ein gutes
 Doppelgewehr, sowie ein Sorgensessel mit
 Federn, der beim Zurückschlagen sich als
 Bettstelle eignet.

Franzbranntwein

(mit Salz)
 empfiehlt William Lee als bewähr-
 tes sicheres Heilmittel gegen Flüsse,
 Kopf-, Ohren- und Zahnweh, äu-
 ßere Entzündungen, Verrenkungen
 und Verletzungen aller Art zc. zc.
 Derselbe ist nebst Gebrauchsan-
 weisung à 15 fr. per Flaschen zu
 haben in der
 Brauntweinhandlung
 von Aug. Kallhardt
 in Ulm,
 sowie bei Herrn
 G. A. Geyer
 in Wildberg.

Nagold.

Nächsten
Montag den 22. August
schlage ich Wagsamen für
Kunden.

August Reichert.

Ebhausen,
Oberamts Nagold.
Verkauf.

 Die Unterzeichnete verkauft am
 Samstag den 27. d. Mts.,
 Mittags 1 Uhr,
 1 neues Kuhwägle, 1 neuen Dreherpflug,
 1 Egge und Pferdegeschirr.
 Erhard Braun's Wittwe.

Nagold.
 Ein ganz tüchtiger **Ackerknecht**,
 welcher ausschließlich der Dekonomie obzu-
 liegen hat, findet einen Platz durch die
 Redaktion.

Dickemer Hof bei Stammheim,
Oberamts Calw.
Vieh-Verkauf.

 5 Kühe und Kalbels, sowie
 1 Farre werden am
 Montag den 22. Aug.,
 Nachmittags 3 Uhr,
 hier verkauft, wozu man die Liebhaber
 einladet.

Nagold.
 Bei Waldhornwirth Graf ist immer-
 während frische **Hefe** zu haben.
Altenstaig Dorf,
Oberamts Nagold.
Geld auszuleihen.
 Gegen gesetzliche Sicherheit liegen
 50 fl.
 Pflögenschaftsgeld zu 4 1/2 pCt. zum Ausleihen
 bei
 Pfleger Kern.



Nagold.
Geld-Antrag.
 Aus der Kaserzinskasse habe ich
115 fl.
 zum Ausleihen parat.
 Alt Küfermeister Harr.

Nagold.
 Neben unserem großen, wohl über 150
 Nummern umfassenden Lager von Tabellen
 und Formularen für Beamten und Pri-
 vaten empfehlen wir besonders:
 Rechnungen in Folio und Quart,
 Frachtbriefe für Fuhrleute und Post,
 Wechsel- und Anweisungformulare,
 Tabellen zu Kassentagbüchern,
 Schuld- und Bürgscheine,
 Vollmachten für besondere Rechtsfachen,
 Vollmachten zu Erhebung von Zahlungen,
 General-Vollmachten,

Pfandscheine,
Schafurkunden,
Viehurkunden.
 G. W. Zaiser'sche
 Buchhandlung.

Bei E. Riecker in Tübingen ist erschie-
 nen und in der Unterzeichneten zu haben:
 Die denkwürdigen
Prophezeiungen
 auf die Jahre 1859-65 von der jungen
 Somnambule Iphigenia Stradella
 Nach dem Italienischen bearbeitet.
 Preis 3 fr.
 Ein äußerst interessantes Büchlein, das
 Jederman über die großen Ereignisse der
 nächsten Jahre Aufschluß gibt.
 G. W. Zaiser'sche Buchhandlung
 in Nagold.

Cours der K. Staatskassen-Verwaltung
 für Goldmünzen.
 Fester Kurs: Württ. Dukaten von 1840 bis
 1848 5 fl. 45 fr.

Veränderlicher Kurs:
 • Andere Dukaten 5 fl. 25 fr.
 Preuß. Pistolen 9 fl. 53 fr.
 andere dito 9 fl. 29 fr.
 20-Frankenstücke 9 fl. 15 fr.
 Stuttgart, 16. August 1859.

K. Staatskassen-Verwaltung.
Frankfurter Cours
 am 16. August 1859.
 Pistolen fl. 9 31½-32½
 dito Preussische 9 55½-56½
 Holl. Zehnguldenstücke 9 36-37
 Randducaten 5 27½-28½
 Zwanzigfrankenstücke 9 16-17
 Englische Sovereigns 11 36-40

Dienstnachrichten.

Seine Königl. Majestät haben vermöge höchster Entschliessung
 die Umgeldskommissäre Späth in Schorndorf, Krez in Göppingen
 und Haffner in Heidenheim zu Revisoren des Steuerkollegiums gnä-
 digst befördert; die Bahnhofs- und Postamtsvorstandsstelle in Mählader
 dem Postamtssekretär Hörner in Stuttgart unter Belassung seiner bis-
 herigen Dienstrechte und Verleihung des Titels als Postmeister, die erf.
 Assistentenstelle beim Postamt Stuttgart dem Postpraktikanten Frach
 daselbst gnädigst übertragen; den Gränzkontrolleur Megger in Langen-
 argen auf die Gränzkontrolleurstelle in Friedrichshafen, seinem Ansuchen
 gemäß, gnädigst versetzt; die Gränzkontrolleurstelle in Langenargen dem
 Kameralamtsbuchhalter Haur in Kirchheim übertragen, und auf die in
 Höchst-Itzern Patronat befindlichen laib. Kirchenstellen: Pfarrei Altringen
 dem Pfarrer Adis in Oberndorf, Pfarrei Affaltrach den Pfarrver-
 weiser Fröhle in Goppertweiler, und Kaplanei zu St. Georg in Ebingen
 den Kaplanverweiser Thiermann in Altshausen gnädigst ernannt.

Der evang. Knabenschuldienst zu Böblingen wurde dem Knaben-
 schulmeister Stoll zu Sulz, der evang. Mädchen-schuldienst dem Schul-
 meister Klumpp zu Mägerkingen, der evang. Schuldienst in Müßberg
 dem Schulmeister Siegel zu Wälder, die neu errichtete zweite evang.
 Schulmeisterstelle zu Schrozberg dem Unterlehrer Klingenstein zu
 Schorndorf, der evang. Schuldienst in Zwerenberg dem Unterlehrer
 Hahn zu Kleinaspach, der neu errichtete zweite evang. Schuldienst zu
 Biffingen (Def. Kirchheim) dem dortigen Unterlehrer Siegel, und der
 neu errichtete zweite evang. Schuldienst zu Owen dem Schulmeister
 Sautter zu Oberböhringen übertragen.

Gestorben: Zu Verona der k. k. östreich. Kämmerer, Major
 und Kommandant des Generalbataillons vom Inf.-Reg. Großherzog
 Hessen, Eberhard Frhr. v. Stetten (Württemberg r), 43 J. alt; zu
 Ludwigsburg Frhr. v. Welden-Kleinlanpheim, Oberlieutenant im
 8. Inf.-Reg., 37 J. alt; zu Cannstatt der pens. evang. Stadtpfarrer
 Steck von Murrhardt, 59 J. alt.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 16. Aug. Gestern ist hier ein Wunder-
 mensch angekommen, ein Taubstummer, Namens Moser von
 Regensburg. Anfänglich Schustergehilfe mit geringen Kennt-
 nissen, folgte er später seinem inneren Drange nach Sprach-
 kenntnissen und jetzt schreibt er 15 verschiedene lebende Spra-
 chen. Er schreibt sie geläufig und korrekt, und mit einer Hand,
 um die ihn mancher Schreiblehrer beneiden könnte. Er hat
 auch die seltsame Fertigkeit so zu schreiben, daß die Buchstaben
 verkehrt, dem Leser zugewendet, zu stehen kommen. (S. T.)

Plochingen, 14. Aug. Vorgestern versuchte ein bei-
 nahe 70jähriger Wittwer aus dem benachbarten Hochdorf seinen
 Sohn und dessen Angehörige mittelst Rattengiftes, welches er
 in eine Suppe mischte, zu vergiften. Der überaus starke Ge-
 ruch des Giftes hielt aber die Leute ab, die Suppe zu genie-
 ßen. Der Sohn des Giftmischers brachte die Suppe in die
 hiesige Apotheke, um sie untersuchen zu lassen, wobei es sich
 herausstellte, daß eine ziemlich starke Portion genannten Giftes
 in der Suppe enthalten war, welches der Alte vor einiger Zeit
 in der hiesigen Apotheke abgeholt hatte. Es wurde sogleich
 Anzeige an das k. Oberamtsgericht Kirchheim gemacht. Ges-
 tern Mittag wurde der Missethäter verhaftet. (St. A.)

Der Krankheitszustand des Königs von Preußen hat sich
 nach dem neuesten Bulletin nicht verschlimmert.

An die Offiziere und Soldaten der in Königsberg garni-
 sonirenden Division ist der Befehl ergangen, die Backenbärte
 derartig abzuschneiden, daß nur ein Streifen vom Ohr bis zum
 Mundwinkel stehen bleibt. Backen und Schnurrbart erhalten
 dadurch die Form eines W. Deutschland ist nun jedenfalls ge-
 rettet. (St.)

Dresden, 15. Aug. Von der obersten katholisch-geist-
 lichen Behörde im Königreich Sachsen ist angeordnet worden,
 daß in allen katholischen Kirchen an den Sonn- und Festtagen
 in das allgemeine Kirchengebet noch folgende Bitte aufzuneh-
 men ist: „Blicke gnädig herab auch auf unser gesammtes deut-
 sches Vaterland und erweise an ihm Deine Guld und Erbarm-
 ungen! Vereinige seine Fürsten und Völker durch das Band
 des Friedens! Erhalte, belebe und befestige in ihnen den
 Geist einmütiger Liebe und opferwilliger Treue.“ (Dr. J.)

Gotha, 11. Aug. Seitern ist das Gewerbe- und Han-
 delsgesetz für unser Herzogthum publicirt worden, durch welches
 die Beschränkung der Zahl der Gesellen und Lehrlinge, der
 Wanderzwang, die Muth, der Zwang, ein Gewerbe zünftig
 zu erlernen, aufgehoben, die Innungsgebühren herabgesetzt, da-
 gegen die Handelsbefugnisse der Gewerbetreibenden erweitert,
 zugleich aber auch die Befugnisse der Handeltreibenden in der
 Weise ausgedehnt werden, daß sie durch das Arbeits- und In-
 nungsgebiet der innungsmäßigen Gewerbe eine Einschränkung
 nicht erfahren. (E. J.)

Eisenach, 14. Aug. Heute hat hier eine zweite Ver-
 sammlung deutscher Vaterlandsfreunde stattgefunden. Es war
 eine Anzahl Männer sowohl von der Demokratie als von der
 constitutionellen Partei aus verschiedenen Theilen Nord- und
 Süddeutschlands versammelt. Auf Grund der ersten Eisenacher
 und der hannoverschen Erklärung zur deutschen Sache wurden
 neue, in allem Wesentlichen mit den früheren übereinstimmende
 Resolutionen gefaßt, die in Kurzem veröffentlicht werden sollen.
 Eine erfreuliche Einigkeit gab sich in den Verhandlungen kund,
 die Beschlüsse wurden einstimmig gefaßt. Als Resultat kann
 kurz bezeichnet werden, daß die Bildung einer alle liberalen
 Richtungen umfassenden nationalen Partei in bestimmter Weise
 angebahnt ist. (D. A. J.)

Wien, 11. Aug. In diplomatischen Kreisen hält man
 eine Zusammenkunft des Kaisers Franz Joseph mit dem Papste
 und dem Kaiser der Franzosen für nicht unwahrscheinlich.

Wien, 12. Aug. Zwischen Rußland und Frankreich soll
 gegenwärtig ein lebhafter Depeschverkehr stattfinden. Wie
 man nämlich in diplomatischen Kreisen versichert, dringt das
 Petersburger Cabinet darauf, daß die definitive Regelung der
 italienischen Verhältnisse einem Kongresse anbeigelegt werde.
 Es beruft sich hierbei auf die zwischen ihm und dem französi-
 schen Kabinete vor Beginn des italienischen Krieges abgeschlos-
 sene Uebereinkunft, laut welcher Rußland während des Krieges



eine Frankreich begünstigende Neutralität beobachten werde, wo gegen Frankreich sich verpflichtet, nach Beendigung des Krieges für die Berufung eines Kongresses zu wirken, welcher nicht nur über die italienischen Verhältnisse, sondern auch rückfichtlich einer den Intentionen des russischen Kabinetts entsprechenden Modifikation des Pariser Vertrages vom Jahre 1856 entscheiden soll. Rußland ist der übernommenen Verpflichtung getreulich nachgekommen, und es ist nun an Frankreich, auch seinerseits die von ihm eingegangene Verbindlichkeit zu erfüllen. Daß Oestreich gegen die Berufung eines Kongresses gestimmt ist, dürfte ein weiterer Grund sein, daß die Beziehungen zwischen Oestreich und Rußland bis jetzt um nichts befriedigender geworden sind.

Turin, 10. Aug. In Parma steht es schlimm; wenn ich meiner Nachricht trauen darf, ist es dort zu einem Ausbruche gekommen. Mazzini's Anhänger sollen das Uebergewicht erlangt haben. Es ist auch auf telegraphischem Wege der Befehl aus Paris hier eingetroffen, daß kein Mann von den französischen Truppen mehr aus Italien zurückgeschickt werde. (Nach einer Note im Moniteur wird die Armee in Italien auf dem Stand von 50,000 Mann erhalten.) (R. Z.)

Paris, 13. Aug. Der Kaiser von Oestreich soll einen sehr freundschaftlichen Brief an Napoleon III. geschrieben haben.

Paris, 14. Aug. Der Moniteur enthält ein kaiserliches Dekret, wornach eine Trauerkapelle zum Gedächtniß an die in Afrika, im Orient und in Italien gebliebenen Soldaten und Seeleute in der neuen Cathedrale zu Marseille errichtet und jeden Tag eine Messe daselbst gelesen werden soll. — 898 Strafgefangene in den Kolonien und 229 andere werden begnadigt.

Paris, 14. Aug. Nach der „Gazette de France“ kam es am 9. auf der Straße von Somma-Campagna nach Villafraanca zu einem Scharmügel zwischen einer piemontesischen und einer östr. Patrouille, weil die Piemontesen behaupteten, dies Territorium sei nicht in den Waffenstillstand mit einbegriffen.

Paris, 14. Aug. Der Einmarsch der Truppen fand in der größten Ordnung statt. Die Straßen waren mit einer dichtgedrängten Menge angefüllt. An allen Fenstern wehten Fahnen in den Nationalfarben. Triumphbogen und geschmückte Mastbäume prangten allenthalben. Die Nationalgarde und die Garnison von Paris bildeten Spalier. Um 9 Uhr erreichte unter fortwährendem Jubelruf der Menge der Kaiser, gefolgt von einem glänzenden Cortège, die Spitze der Truppen des Heeres von Italien auf dem Bastillenplatz. Nun begann der Einzug. Der Kaiser ritt an der Spitze des Heeres. Als er auf den Vendomeplatz gelangte, nahm er seine Stelle vor dem Balcon des Justizministeriums, um die Truppen defiliren zu lassen, die in der bereits von uns angeführten Reihenfolge vorüberzogen. Die Marschälle Regnaud de St. Jean d'Angely, Baraguey d'Hilliers, Mac-Mahon, Canrobert, welche sich an der Spitze ihrer Corps befanden, wurden vom Volke mit stürmischem Beifallrufen begrüßt, ebenso die verschiedenen Truppenabtheilungen, die sich durch Waffenthaten besonders ausgezeichnet. Die Truppen legten im Ganzen wenig Begeisterung an den Tag. Das Defilé dauerte beinahe 5 Stunden. Das Wetter war bis nach 1 Uhr günstig, wo ein tüchtiger Platzregen die neugierige Menge zerstreute.

Paris, Montag, den 15. Aug. Beim offiziellen Banquet hielt der Kaiser eine Rede, worin er seine Freude ausdrückte, die er empfinde, indem er wieder inmitten der Führer der italienischen Armee sich befinde; sie würde vollständig sein, wenn sich nicht darin das Bedauern mischte, sich von den Elementen einer so gut organisirten, so furchtbaren Macht trennen zu müssen. Er dankte für das in ihn gesetzte Vertrauen. Ein Theil unserer Soldaten, fuhr er fort, wird zu ihren Herden zurückkehren, Ihr werdet die Geschäfte des Friedens wieder aufnehmen. Vergesst nicht, was wir gemeinsam ausgerichtet. Wenn Ihr die glorieichen Namen auf der Italienmedaille leset, so sage sich ein Jeder: Wenn Frankreich für ein befreundetes Volk so viel gethan hat, was würde es erst für seine eigene Unabhängigkeit thun. (S. W.)

Paris, 17. Aug. Der Moniteur enthält eine voll-

kommene und unbeschränkte Amnestie für alle Personen, welche theils wegen politischer Vergehen oder Verbrechen verurtheilt oder wegen der öffentlichen Sicherheit gemahregelt worden waren. (L. D. d. S. T.)

Wenn nur Jemand ein Mittel wüßte, die geängsteten Franzosen zu beruhigen. In den Pariser Zeitungen ist zu lesen, Frankreich müsse immer auf der Hut, d. h. gerüstet sein, um nicht von den übermüthigen Deutschen und Engländern überfallen zu werden. Wenn es keine händelsüchtigen Deutschen und Engländer gäbe, wäre die schönste Ruhe in der Welt; wie könne aber einer friedlich leben, wenn er einen bösen Nachbar habe!

Der „Gaz“ meldet „aus sicherer Quelle“, daß die Einführung eines mündlichen und öffentlichen Verfahrens im russischen Gerichtswesen bereits beschlossen ist.

Die europäischen Gutbesitzer und Bauern wird es interessieren, zu erfahren, daß der vielgeschmähte, allenthalben verfolgte, mit Vogelschrecken und Vogeldunst bis auf den Tod gehetzte Sperling in Australien ein gefragter Artikel geworden ist, und daß an Bord des „Swordfish“ vor Kurzem deren 300 nach Neu-Seeland befördert worden sind. Die Raupen hatten dort auf den Feldern gar zu arg gehaust, und da will man versuchen, den Spatz zu aklimatisiren. Seine Intervention wird hoffentlich von Nutzen sein und mit anderen Interventionen wahrscheinlich das Eine gemein haben, daß sie eine bleibende wird.

Ein verhängnißvoller Scherz.

(Fortsetzung.)

Der Major lächelte trübe, indeß er dem jungen Manne die Hand bot.

„Kinder, Kinder,“ sprach er, „Ihr wißt noch nicht, daß es auch Leiden gibt, die zu schwer sind, als daß sie den Menschen zerschmettern könnten, weil sie zu schwer sind, als daß er sie in ihrer ganzen Schwere begriffe, Leiden, die den Menschen zur Verzweiflung oder zum Wahnsinn führen müßten, müßten nicht sein rastloser Geist nach Jahren endlich in dem tausendfachen Wechsel des Weltlebens Beruhigung und den Trost des Vergessens.“

„Verzeihen Sie mir, Herr Major,“ nahm der junge Arzt wieder das Wort, „daß ich wider Wissen und Willen diese bittere Wunde in Ihrer Brust auf's Neue aufgerissen habe.“

„Sie haben keine Verzeihung zu fordern,“ entgegnete ihm der Major. „Nicht etwa die Rücksichtslosigkeit unzarter Menschen ist's, was mich verfolgt; denn nur Wenige kennen meine Geschichte und diesen Wenigen bin ich soweit aus dem Wege gegangen, daß ihr Arm, auch wenn er wollte, mich nicht mehr erreichen könnte. Nein, ein grausames Schicksal ist's, das mich unthätig und flüchtig umhertreibt und mich nicht zur Ruhe kommen läßt, bis diese bewegte Brust ihren letzten Seufzer ausstößt.“

Die letzten Worte sprach der Major nicht ohne einige Bitterkeit des Tons. Der Rath führte ihn sachte zu seinem Stuhle zurück und nöthigte ihn, sich wieder zu setzen. Die Gesellschaft nahm wieder Platz.

„Du mußt männlich tragen, lieber Freund, was Dir auferlegt ist,“ sagte der Rath. „Nicht Jedem ward die Kraft zu Theil, in wilden Stürmen sich vor dem Untersinken zu bewahren. Die das können, sind auserwählte Naturen, die gerade in den vernichtendsten Schlägen immer wieder neue Kräfte finden, dieselben aufzufangen und abzuleiten. Und wenn ein gewisses Maß von Leiden bestimmt ist, das die Menschheit zu tragen hat, so müssen solche erwählte Naturen auch das auf sich nehmen, was für die Schultern Anderer zu schwer ist, und an ihrem Beispiet sollen die Uebrigen, scheinbar Glücklicheren, lernen weise zu werden.“

Wieder lächelte der Major trüb zu dieser gutgemeinten Philosophie des Raths.

„Laß das, lieber Freund,“ sagte er; „ich bin kein Märtyrer für die Sache der Menschheit, keine jener auserwählten Naturen. Ich bin ein einfacher Mensch wie Tausende neben mir, und trage auf eigene Rechnung was mich drückt.“

